

## NIEDERSCHRIFT

### über die 18. Sitzung des Ausschusses für das Schulwesen am Dienstag, 29.10.2019

Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 19:10 Uhr  
Tagungsort: Ratssaal, Rathaus, Stadtmarkt 3-6, 38300 Wolfenbüttel

#### Anwesend:

##### **Ausschussvorsitzende**

Frau Birgit Oppermann

##### **Stellv. Ausschussvorsitzende**

Frau Dörthe Weddige-Degenhard

##### **Ausschussmitglieder**

Frau Sabine Behrens-Mayer  
Herr Axel Kohnert  
Herr Torsten Ohms  
Frau Elke Schmidt  
Herr Eckbert Schulze

##### **Grundmandatsträger**

Herr Rudolf Ordon

##### **Schulleitervertreter**

Frau Elke Neumann

##### **Lehrervertreter**

Herr Gunnar Maibach

##### **Elternvertreter**

Frau Silke Brüggemann  
Frau Kathleen Frohse

##### **Schülervertreterin**

Frau Ida Hamann

##### **Verwaltung**

Herr Stadtrat Thorsten Drahn  
Frau Andrea Freier  
Herr Norbert Fricke

##### **Protokollführerin**

Frau Rebecca Pape

0 Pressevertreter

15 Zuhörer

## TAGESORDNUNG

### **I. Öffentliche Sitzung**

- Punkt 1 ) Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Beschlussfähigkeit
- Punkt 2 ) Genehmigung der Niederschrift über die 16. Sitzung des Ausschusses für das Schulwesen am 11.06.2019
- Punkt 3 ) Einwohnerfragestunde
- Punkt 4 ) Schulbericht 2019/2020  
  
Der Schulbericht ist dieser Einladung als Anlage beigefügt. Die wesentlichen Inhalte werden von der Verwaltung anhand einer Präsentation in der Sitzung vorgestellt.
- Punkt 5 ) Eckpunkte einer Strategie für die Entwicklung der Grundschulen in Wolfenbüttel  
Vorlage: 0191/2019
- Punkt 6 ) Informationen
- Punkt 7 ) Anfragen

## I. Öffentliche Sitzung

### **Punkt 1) Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Beschlussfähigkeit**

Um 17.00 Uhr eröffnet **Frau Ausschussvorsitzende Oppermann** die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

### **Punkt 2) Genehmigung der Niederschrift über die 16. Sitzung des Ausschusses für das Schulwesen am 11.06.2019**

**Frau Schülervorteilerin Hamann** teilt mit, dass sie an der Sitzung am 11.06.2019 nicht teilgenommen hat.

Unter Berücksichtigung dieser Änderung wird die Niederschrift über die 16. Sitzung des Ausschusses für das Schulwesen vom 11.06.2019 bei 2 Enthaltungen genehmigt.

### **Punkt 3) Einwohnerfragestunde**

**Frau Brackmann**, Leiterin der Wilhelm-Raabe-Schule, fragt an, wann die vielen baulichen Missstände an der Wilhelm-Raabe-Schule, im Einzelnen

- der fehlende Brandschutz
  - die veralteten und tlw. nicht funktionstüchtigen Elektroleitungen und Schalter
  - die von den Decken fallenden Akustikplatten
  - die in den Hallenwänden („alte“ Sporthalle) bestehende Feuchtigkeit
  - die defekten/undichten Dächer der „neuen“ Sporthalle und der Mensa
  - die eingeschränkte Funktionstüchtigkeit der Mensa-Fenster (keine Stoßlüftung möglich)
- beseitigt werden.

Sie lädt die Ausschussmitglieder in die Schule ein, um sich vor Ort selbst einen Eindruck zu verschaffen.

**Herr Stadtrat Drahn** antwortet, dass er im Rahmen der Vorstellung des diesjährigen Schulberichts (TOP 4) zu allen städtischen Schulen einen aktuellen Sachstand geben und dabei auch auf die bauliche Situation an der Wilhelm-Raabe-Schule eingehen wird.

**Frau Sander**, Mutter eines in der Wilhelm-Raabe-Schule beschulten Kindes, fragt ebenfalls, wann und wie es an der Wilhelm-Raabe-Schule konkret weitergehen soll, um den offensichtlich bestehenden Sanierungsstau zu beheben.

Herr **Stadtrat Drahn** schlägt vor, bei der Vorstellung des Schulberichts und dabei den verwaltungsseitigen Ausführungen zu den einzelnen Schulstandorten eine schulstandortbezogene Aussprache zu ermöglichen.

Mit dieser Vorgehensweise sind die Mitglieder des Ausschusses einverstanden.

### **Punkt 4) Schulbericht 2019/2020**

**Der Schulbericht ist dieser Einladung als Anlage beigefügt. Die wesentlichen Inhalte werden von der Verwaltung anhand einer Präsentation in der Sitzung vorgestellt.**

## **Punkt 4) Schulbericht 2019/2020**

**Der Schulbericht ist dieser Einladung als Anlage beigelegt. Die wesentlichen Inhalte werden von der Verwaltung anhand einer Präsentation in der Sitzung vorgestellt.**

**Herr Stadtrat Drahn** bedankt sich zunächst bei den Schulleitungen, den Schulsekretärinnen sowie den Mitarbeitenden der Schulverwaltung für die umfangreiche Arbeit des Zusammentragens, Auswertens und Aufbereitens von Daten sowie textlicher Ausführungen, die die Erstellung des jährlichen Schulberichts immer bedeutet. Sodann geht er mittels einer begleitenden Präsentation zum Schulbericht 2019/2020 (als Anlage 1 dieser Niederschrift beigelegt) auf die einzelnen Schulstandorte ein. Er erläutert, dass die einheitlich aufgebaute Präsentation die aktuellen Schülerzahlen je Schule und Schulform, die Schülerzahlenentwicklung über einen Zeitraum von 10 Jahren sowie bereits umgesetzte Maßnahmen und künftige Handlungsbedarfe beinhaltet. Insgesamt betrachtet besuchen derzeit knapp 7.000 Schülerinnen und Schüler die Schulen in Wolfenbüttel; davon gehen 4.867 Schülerinnen und Schüler auf Schulen in städtischer Trägerschaft.

### **1. Grundschule Wilhelm-Busch** (Anlage 1 Seiten 3 - 5)

**Herr Stadtrat Drahn** führt die umgesetzten Maßnahmen wie unter anderem die Verschattung der Klassenräume und den Fortschritt der IT-Technik an. Handlungsbedarf besteht bei der Schulhofgestaltung, personell im Ganztagsbetrieb und bei der Umsetzung des Medienentwicklungskonzeptes. Vor allem nimmt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu. **Herr Stadtrat Drahn** weist darauf hin, dass die Wilhelm-Busch-Grundschule Schwerpunktschule im Rahmen der Inklusion für den sonderpädagogischen Förderbedarf der körperlichen und motorischen Entwicklung an Primarschulen ist.

Auf eine Korrektur auf Seite 41 im Schulbericht 2019/2020 wird hingewiesen. Den drei Schulen des Schulzentrums Cranachstraße stehen insgesamt zwei Doppelsporthallen zur Verfügung – dies wird einheitlich dargestellt.

### **2. Wilhelm-Raabe-Schule** (Anlage 1 Seiten 6 - 8)

**Herr Stadtrat Drahn** weist auf das neue Baugebiet „Adersheimer Straße Südost“ sowie die steigenden Geburten und damit im Ergebnis auf die wachsenden Schülerzahlen in den kommenden Jahren hin. Um einer etwaigen Raumknappheit am Schulstandort entgegen zu wirken, werden in Absprache mit der Schulleitung zwei Fachräume (PC) im Untergeschoss des Hauses II zu Klassenräumen umgewandelt.

**Herr Ohms** gibt zu bedenken, dass ein PC-Raum-Rückbau seines Erachtens womöglich nicht zu einer Verbesserung der Unterrichtsqualität beiträgt.

**Herr Stadtrat Drahn** versichert, dass durch das IT-Konzept und die damit geplanten Umsetzungen wie Raumausstattungen mit interaktiven Whiteboards und/oder mobilen Endgeräten die Qualität des Unterrichtes auch künftig gesichert sein wird. Dieses Vorgehen entspricht auch dem Medienentwicklungskonzept der Schule.

Sodann geht **Herr Stadtrat Drahn** auf die bei Tagesordnungspunkt 3 gestellten Einwohnerfragen ein. Er berichtet von einem Gespräch zwischen Verwaltungs- und Elternvertretern vom 22. Oktober 2019, in dessen Verlauf viele Punkte des vorhin Vorgetragenen erörtert wurden. Nach den ihm vorliegenden Unterlagen aus der Bauverwaltung sind nach derzeitigem Stand innerhalb des kommenden Doppelhaushalts 2020/2021 für die Jahre ab 2020 ff. rd. 0,75 Mio. € für Brandschutz- und Sanierungsmaßnahmen an der Wilhelm-Raabe-Schule vorgesehen. Ziel ist es, mittels mehrerer „Arbeitspakete“ für die Häuser I und II sowie für das Verwaltungsgebäude den baulichen Zustand zu erreichen, der für das Haus III im Zuge der dortigen Unterbringung der ehemaligen Kindertagesstätte Geibelstraße erreicht wurde.

**Frau Ausschussvorsitzende Oppermann** sieht ebenfalls an der Wilhelm-Raabe-Schule großen Handlungsbedarf und führt aus, dass sich jemand aus dem Dezernat IV (Baudezernat)

federführend um die Wilhelm-Raabe-Schule kümmern müsse. Die städtische Politik wird sich im Rahmen der kommenden Haushaltsberatungen für die Behebung der baulichen Missstände einsetzen.

**Frau Weddige-Degenhard** bekräftigt, dass die Durchführung von dringenden baulichen Brandschutz- und Sanierungsmaßnahmen an der Wilhelm-Raabe-Schule im kommenden Doppelhaushalt eine hohe Priorität haben wird.

### **3. Grundschule Karlstraße** (Anlage 1 Seiten 9 - 12)

Im Jahr 2024/2025 könnten die vorhandenen Klassenraum-Kapazitäten – nicht zuletzt durch die Auswirkungen des Baugebietes „Ottmerstraße Süd“ – knapp werden, so **Herr Stadtrat Drahn**. Gegebenenfalls wäre zu prüfen, ob der Dachboden des Schulgebäudes ausgebaut werden könnte, um Stauraum und Lagerfläche zu schaffen und damit die übrigen Schulräume zu entlasten. Zur Herrichtung von Klassenräumen ist der Dachboden nicht geeignet, da ein 2. Fluchtweg fehlt, verdeutlicht **Herr Stadtrat Drahn**. Da im Schulgebäude auch zwei Räume durch den Hortbetrieb des Kinder- und Familienzentrums (KiFaZ) Karlstraße genutzt werden, wird zusammen mit der Schulleitung und der KiFaZ-Leitung zu untersuchen sein, ob eine Lösung entwickelt werden kann, die den räumlichen Engpass der Schule beseitigt.

**Frau Brüggemann** zeigt sich etwas verwundert über den Wunsch der in der Präsentation vermerkten selbstspülenden WC's.

**Frau Ausschussvorsitzende Oppermann** erläutert für die heute entschuldigte Schulleiterin Frau Siebert, dass die Schülerinnen und Schüler nach Verrichtung ihres „Geschäfts“ gelegentlich das Spülen vergessen und dadurch unangenehme Gerüche entstehen.

**Frau Weddige-Degenhard** weist auf den hohen Prozentanteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an der Grundschule Karlstraße im laufenden Schuljahr hin (Seite 44). Sie gibt zu bedenken, dass ausschließlich die Schülerinnen und Schüler mit ausländischen Wurzeln statistisch geführt werden, nicht jedoch diejenigen mit Migrationshintergrund.

**Herr Stadtrat Drahn** bemerkt mit dem Hinweis auf Seite 29, letzter Satz des vorliegenden Schulberichts, dass sich die Verwaltung in diesem Punkt nunmehr der Statistik des Landes angeschlossen hat.

**Herr Ohms** konstatiert, dass die in den nächsten Jahren „wachsende“ Grundschule Karlstraße über keine eigene Sporthalle verfügt.

**Frau Ausschussvorsitzende Oppermann** antwortet dazu, dass Gleiches für die Grundschule Harztorwall gilt. Die beiden Schulen erteilen ihren Sportunterricht in der Sporthalle am Landeshuter Platz, in der zudem die Gesamtschule Wallstraße und das Gymnasium im Schloss noch Belegungszeiten haben. Bislang wurde immer für alle belegenden Schulen eine tragfähige Lösung gefunden, jedoch muss beobachtet werden, ob dies künftig bei steigenden Grundschülerzahlen auch noch so bewerkstelligt werden kann oder ob ergänzende Lösungen gefunden werden müssen.

**Herr Stadtrat Drahn** informiert abschließend, dass die Grundschule Karlstraße mit Herrn Jasper Müller einen neuen Konrektor hat.

### **4. Grundschule am Geitelplatz** (Anlage 1 Seiten 13 - 15)

**Herr Stadtrat Drahn** prognostiziert bei diesem Schulstandort insbesondere aufgrund der Baugebiete „Södeweg“ und „Östlich Fallsteinweg“ ebenfalls eine Raumknappheit aufgrund von mittelfristig erwartbaren 18 Klassenzügen.

**Herr Ohms** bemerkt, dass in der letzten Hochrechnung der Klassenfrequenz eine Zügigkeit von 19 angegeben war. Er hinterfragt die Differenz.

**Herr Stadtrat Drahn** erklärt, dass die heutige Präsentation die Prognose bis zum Schuljahr 2024/2025 ausweist, während die Darstellung in der letzten Sitzung des Arbeitskreises auch

das Schuljahr 2025/2026 umfasste. Durch Weg- und Zuzüge, die inklusive Beschulung (Doppelzählung von Kindern mit festgestelltem Entwicklungsbedarf), der Beschulung von Kindern, die dem katholischen Glauben angehören und daher eher die Grundschule Harztorwall wählen würden, die Zahlen können zudem leicht variieren.

#### **5. Grundschule Harztorwall** (Anlage 1 Seiten 16 - 18)

**Herr Stadtrat Drahn** berichtet, dass die Grundschule Harztorwall im September das 10-jährige Bestehen des Ganztagsbetriebes mit einem großen Schulfest gefeiert hat; weiterhin liegt bei den Ganztagschulen ein Hauptaugenmerk auf der bedarfsgerechten Personalausstattung für den Ganztagsbetrieb. Die Schülerzahlen an der Harztorwallschule sind weitgehend stabil. In Abstimmung mit der Schulleitung wurde zudem vom Nds. Kultusministerium die Genehmigung erwirkt, dass die katholische Schule bis zum Juli 2022 statt bisher 30 v. H. nunmehr 40 v. H. bekenntnisfremde Kinder aufnehmen darf.

**Frau Ausschussvorsitzende Oppermann** bekräftigt die Ausführungen von Herrn Stadtrat Drahn und verdeutlicht, dass die Schülerzahlen ihres Erachtens eine dauerhafte Dreizügigkeit bedeuten werden.

#### **6. Grundschule Fämmelse** (Anlage 1 Seiten 19 - 21)

**Herr Stadtrat Drahn** thematisiert hier ebenfalls die wachsenden Schülerzahlen und den damit verbundenen Handlungsbedarf zur Bereitstellung von 8 größengerechten Klassenräumen, resultierend aus den beiden Baugebieten „Am Brückenbach“ und „Hinter dem kleinen Horn“. Ein kleiner Klassenraum im Obergeschoss konnte bereits durch die Installation einer Feuertreppe (rückseitig auf dem Schulhof angebracht) gewonnen werden. Weitere Varianten zur notwendigen Erhöhung der Klassenraumzahl wären, entweder den eingeschossigen Pavillon zurück bauen und durch einen zweistöckigen Anbau zu ersetzen oder aber die ehemalige Hausmeisterwohnung, die derzeit von der Witwe des früheren Hausmeisters bewohnt wird, in den Schulraumbestand einzubeziehen. **Herr Stadtrat Drahn** bemerkt mit Blick auf die Schülerzahlen von vor rd. 15 Jahren an der Grundschule Fämmelse, dass gerade bei den Ortsteil-Grundschulen die Schülerzahlen wellengleich ansteigen und wieder abfallen.

**Frau Behrens-Mayer** erkundigte sich nach dem aktuellen Sachstand in puncto Hausmeisterwohnung.

**Herr Stadtrat Drahn** antwortet, dass er dazu eine Information im nichtöffentlichen Sitzungsteil geben wird.

#### **7. Grundschule Groß Stöckheim** (Anlage 1 Seiten 22 - 24)

Der Schulstandort Groß Stöckheim erfreut sich – so **Herr Stadtrat Drahn** – über die Jahre hinweg stabiler Schülerzahlen. Über die Klassenräume hinaus, die sich im Gebäude befinden, wird weiterhin der Mietvertrag mit der Kirche über die Nutzung des Gemeinderaumes als Schulraum aufrechterhalten. Erwähnenswert, so **Herr Stadtrat Drahn**, ist der neugeschaffene Roller-Parkplatz, da derzeit laut Mitteilung des Schulleiters rd. 20 Kinder täglich mit einem Roller zur Schule kommen.

**Herr Stadtrat Drahn** spricht die Busfahrten von der Schule zum Bewegungsraum des WSV von 1921 e. V. am Fämmelsee an, in dem der Sportunterricht - angesichts einer fehlenden Sporthalle im Ortsteil Groß Stöckheim - durchgeführt wird. Manchmal, so hat der Schulleiter gegenüber der Verwaltung mitgeteilt, verspätet sich der Bus oder aber eine Fahrt fällt komplett aus. Unter Umständen besteht perspektivisch die Möglichkeit, der Grundschule Groß Stöckheim Sporthallenzeiten an der Wilhelm-Raabe-Grundschule einzuräumen.

**Herr Kohnert** ergänzt, dass auch die Kita Groß Stöckheim einen bedarfsgerechten Bewegungsraum benötigt. Eine zweckmäßige Sporthallen-/Bewegungsraum-Lösung innerhalb des Ortsteiles wäre für die Grundschule und die Kindertagesstätte aus seiner Sicht ideal.

#### **8. Grundschule Halchter** (Anlage 1 Seiten 25 - 27)

Bilder der Grundschule Halchter zieren in diesem Jahr das Deckblatt des Schulberichts 2019/2020. Die Schule wird perspektivisch einzügig bleiben, so dass keine Raumengpässe erwartet werden. Alle Klassenräume wurden zwischenzeitlich mit neuem Mobiliar ausgestattet. Darüber hinaus wurden das Lehrerzimmer und das Sekretariat im Obergeschoss des Schulgebäudes ertüchtigt. Erwähnenswert ist nach wie vor, so **Herr Stadtrat Drahn**, dass durch privates Engagement und Engagement des Schulfördervereins ein Sportraum bzw. eine „kleine Sporthalle“ eingerichtet und für die Grundschule bereitgestellt werden konnte.

#### **9. Grundschule Salzdahlum** (Anlage 1 Seiten 28 - 30)

**Herr Stadtrat Drahn** erörtert die stabilen, voraussichtlichen leicht wachsenden Schülerzahlen im Jahr 2024/2025 durch das neu ausgewiesene Baugebiet „Am Ahlumer Wege“. Dringender Handlungsbedarf besteht im Bereich der Schülertoiletten. Diese Maßnahme ist im kommenden Jahr vorgesehen.

In Bezug auf die nun zur Aussprache anstehenden weiterführenden Schulen informiert **Herr Stadtrat Drahn** über die Anmeldezahlen in der 5. Jahrgangsstufe; insgesamt handelt es sich um 633 Anmeldungen (Anlage 1 Seite 31).

#### **10. Erich Kästner-Schule** (Anlage 1 Seiten 31 - 33)

**Herr Stadtrat Drahn** erläutert den an dieser Schule etwas ungewöhnlichen Verlauf der Schülerzahlen ab Klasse 5. Zunächst fallen die Anmeldezahlen „dürftig“ aus und ergeben die Bildung von nur einer 5. Klasse. Im Laufe des Schuljahres wächst die Zahl kontinuierlich an, und über den Zeitraum mehrerer Jahre werden aus der einen 5. Klasse zwei oder gar drei 7., 8. oder 9. Klassen. **Herr Stadtrat Drahn** fügt hinzu, dass nach seiner Auffassung die Hauptschule, an der ausgezeichnete Arbeit geleistet wird, auch in Zukunft Bestand haben wird. Schule und Schulträger sehen die Notwendigkeit, das Bild der Hauptschule in der Öffentlichkeit weiter zu verbessern.

**Frau Ausschussvorsitzende Oppermann** bemerkt, dass 19 Klassenräume für 14 Klassen zur Verfügung stehen. Die freien Räume könnten womöglich anderen Schulen des Schulzentrums zur Entlastung dienen.

#### **11. Leibniz-Realschule** (Anlage 1 Seiten 34 - 36)

**Herr Stadtrat Drahn** veranschaulicht den baulichen Fortschritt an der Leibniz-Realschule; der 3. Bauabschnitt wird in den nächsten Wochen vollständig abgeschlossen sein. Er betont, dass die Anmeldezahlen stabil sind.

#### **12. Theodor-Heuss-Gymnasium (THG)** (Anlage 1 Seiten 38 - 40)

Die Wiedereinführung von „G 9“ führt im kommenden Jahr zu einem Anstieg der Schülerzahlen. **Herr Stadtrat Drahn** stellt den Mensa-Neubau heraus, der seit 5 Jahren in Betrieb ist. Dringlicher Handlungsbedarf besteht hinsichtlich der Generalsanierung der Aula, die im nächsten Jahr erfolgen soll.

**Herr Ordon** bittet unter Hinweis auf Seite 91, dort aufzunehmen, dass am THG ebenfalls zwei modulare Schulraum-Anlagen („Container“) aufgestellt sind, einmal in Richtung Cort-Mente-Straße (allgemeine Klassenräume) und einmal in Richtung Feuerwehrzufahrt/Kerschensteinerweg (naturwissenschaftliche Unterrichtsräume).

#### **13. Gymnasium im Schloss (G.i.S.)** (Anlage 1 Seiten 41 – 43)

**Herr Stadtrat Drahn** beschreibt den Handlungsbedarf am G.i.S. aufgrund von „G9“ sowie der Sanierungsbedürftigkeit der ehemaligen Landwirtschaftsschule (LWS) und der „Containeranlage“ im Apfelgarten. Er sieht eine Überlegung – gerade auch vor dem Hintergrund der gegenwärtig noch ungeklärten Zukunftsfrage der LWS (Veräußerung oder Erhalt und Weiterverwendung) – darin, zunächst die Schulstandorte THG und Große Schule zu ertüchtigen, um sodann diese Schulstandorte fertiggestellt zu haben, wenn es anschließend erforderlich wird, die in der Zwischenzeit entwickelte Dauerlösung für das G.i.S. umzusetzen. In einer Übergangszeit könnten somit die zuvor ertüchtigten Schulstandorte THG und Große Schule das G.i.S. räumlich „unterstützen“.

**Frau Ausschussvorsitzende Oppermann** erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand der etwaigen Veräußerung der LWS. Nach ihrer Einschätzung wird die städtische Politik hinsichtlich der G.i.S.-Raumsituation erst reagieren, wenn eine Entscheidung zur LWS getroffen wurde.

**Frau Freier** teilt mit, dass das Ende der Abgabefrist für die einzureichenden Nutzungskonzepte und die Kaufpreisvorstellungen der 08.12.2019 ist.

**Frau Weddige-Degenhard** erkundigt sich nach den unterschiedlichen Schulraumzahlen; der Schulbericht 2014/2015 wies am G.i.S. insgesamt 50 Klassenräume und 31 Fachräume aus, während im aktuellen Schulbericht nur noch 45 Klassenräume und 29 Fachräume enthalten sind.

Mit Zustimmung des Ausschusses erhält Herr Schulleiter Behn das Wort.

**Herr Behn** antwortet, dass aufgrund von Brandschutzmaßnahmen derzeit nicht alle Räume nutzbar sind. Sobald die Maßnahmen abgeschlossen sind, wird sich die Zahl der Unterrichtsräume wieder erhöhen, aber in diesem Zusammenhang muss bedacht werden, dass einige Unterrichtsräume sehr klein geschnitten und für höchstens 15 bis 16 Schüler/-innen ausreichend sind, nicht für größere Klassenstärken. Die durchschnittlichen Klassenstärken des G.i.S. sind im Schulbericht auf Seite 71 dargestellt.

#### **14. Gymnasium Große Schule** (Anlage 1 Seiten 44 – 46)

**Herr Stadtrat Drahn** stellt das Sanierungsprojekt „Elster- und Geitelhaus“ als die herausgehobene kommende Maßnahme an dieser Schule dar. Dementsprechend wird der Entwurf des kommenden Doppelhaushalts 2020/2021 eine Position zur Planung und Umsetzung dieser Maßnahme enthalten.

**Herr Schulze** fragt mit Bezug auf die in 2018 durch den Rat aktualisierte Gymnasialstrategie, wie die Verwaltung gegenwärtig die Weiterentwicklung der Gymnasien allgemein und des G.i.S. konkret bewertet, gerade auch angesichts eines eventuellen erneuten Investitionsvolumens von ca. 10 Mio. € am G.i.S., wenn die Schulräumlichkeiten der LWS und der Containeranlage (Apfelgarten) unter Berücksichtigung des Wachstums der Gymnasien um einen Jahrgang („G9“) ersetzt werden sollen.

**Herr Stadtrat Drahn** erläutert unter Bezugnahme auf die Darstellung beim G.i.S., dass eine strategische Überlegung in der Verwaltung darin besteht, zunächst die bekannten baulichen Herausforderungen (insbesondere Aula am THG sowie Elster- und Geitelhaus an der Großen Schule) zu lösen, um damit im Bedarfsfall eine temporäre Ausweichmöglichkeit für das G.i.S. zu haben. Sofern die LWS veräußert wird, müssen für die dadurch entfallenden Schulräume Kompensationen gefunden werden: die Containeranlage im Apfelgarten ist keine dauerhafte Schulraumlösung. Die im vergangenen Jahr vom Rat beschlossene Gymnasialstrategie mit der Festlegung von Zügigkeiten bleibt erhalten bzw. ist gesichert.

**Herr Ordon** erinnert daran, dass in der Zeit der Erstellung des Oskar-Sommer-Hauses die Große Schule auf Räume der „Bundesakademie für kulturelle Bildung“ zwecks Unterrichtserteilung zurückgreifen konnte. Bei vorliegender Raumknappheit an den innerstädtischen Gymnasien G.i.S. und Große Schule sollte – so sein Vorschlag – entsprechend zeitnah nachgefragt werden.

**Frau Weddige-Degenhard** schlägt hinsichtlich der LWS vor, abzuwarten, ob es überhaupt Interessenten gibt, deren Konzepte und Preisvorstellungen den städtischen Maßstäben genügen. Falls dies nicht der Fall sein sollte, wäre die LWS zur schulischen Nutzung zukunftsfristig zu ertüchtigen. Über die Containeranlage im Apfelgarten, die zuletzt im Juni vom Schulausschuss besichtigt worden war, muss ebenfalls dauerhaft entschieden werden.

Schließlich bittet **Herr Ordon** noch darum, auf den Seiten 79 und 81 die „Herkunft von Schüler/-innen aus anderen Schulen im Landkreis“ zu konkretisieren.

Damit endet die Aussprache zum Schulbericht 2019/2020.



**Punkt 5) Eckpunkte einer Strategie für die Entwicklung der Grundschulen in Wolfenbüttel**  
**Vorlage: 0191/2019**

**Herr Stadtrat Drahn** führt aus, dass die Verwaltungsvorlage auf der Grundlage zweier Erörterungen im städtischen Arbeitskreis „Schulentwicklung“ (05.09.2019 und 24.10.2019) und einer dazwischen anberaumten Klausurtagung (26.09.2019) mit den Leitungen aller 9 Grundschulen entwickelt wurde und sich eng an die Vorgehensweise zur Entwicklung der städtischen Gymnasialstrategie anlehnt, die sich über einen Zeitraum von rd. 12 Jahren bewährt hat. Ergänzend zeigt er eine Präsentation aus der Sitzung des städtischen Arbeitskreises Schulentwicklung vom 24.10.2019 (als Anlage 2 dieser Niederschrift beigelegt), die die kapazitären Obergrenzen der einzelnen Grundschulstandorte und die Entwicklung im Zeitraum der nächsten 6 Jahre prognostiziert. Sofern der Schulausschuss heute die Verwaltungsvorlage empfiehlt und der Verwaltungsausschuss am kommenden Montag (04.11.2019) den Beschluss fasst, könnte der Vorschlag der Verwaltung im Ausschuss diese inhaltlichen Punkte aufgreifen.

Für **Frau Ausschussvorsitzende Oppermann**, die an den beiden Arbeitskreissitzungen und auch in ihrer Funktion als Schulleiterin an der Klausurtagung teilgenommen hat, ist dieser vorgeschlagene Weg gut nachvollziehbar und aus ihrer Sicht zustimmungsfähig. Sie betont, dass in Zusammenhang mit dem Ansteigen der Schülerzahlen nicht nur auf die erforderliche Anzahl von Unterrichtsräumen, sondern auch auf andere essentielle Punkte wie bspw. ausreichende Mensa- und Sporthallenkapazitäten geachtet werden muss.

**Frau Weddige-Degenhard** bestätigt, dass die vorgenannten Sitzungen des Arbeitskreises und die Klausurtagung sehr sinnvoll waren und dadurch eine einvernehmlich abgestimmte Vorgehensweise erreicht wurde.

**Herr Ordon** stellt fest, dass eine Strategie üblicherweise auf einen längeren Zeitraum ausgelegt wird. Deshalb sollte in diesem Zusammenhang seines Erachtens nicht vergessen werden, dass es im nördlichen Stadtgebiet keinen Grundschulstandort gibt und – sofern sich die Chance bietet – dort perspektivisch entsprechend gehandelt bzw. entsprechende planerische Vorkehrungen getroffen werden, zumal aufgrund der Entwicklung der Schulen die vorhandenen Standort- und Raumkapazitäten sicherlich auf Dauer gut ausgelastet sein werden.

Anschließend gibt der Ausschuss für das Schulwesen einstimmig folgende Beschlussempfehlung ab:

„Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage der in der Begründung genannten Eckpunkte eine Strategie für die Entwicklung der Grundschulen in Wolfenbüttel zu erstellen.“

**Punkt 6) Informationen**

Es liegen keine Informationen im öffentlichen Sitzungsteil vor.

**Punkt 7) Anfragen**

Es liegen keine Anfragen im öffentlichen Sitzungsteil vor.

Sodann bedankt sich **Frau Ausschussvorsitzende Oppermann** bei den Anwesenden und schließt um 18:50 Uhr den öffentlichen Sitzungsteil. Die Zuhörer/-innen verlassen den Sitzungsraum.

gez.  
Birgit Oppermann  
Vorsitzender

gez.  
Thorsten Drahn  
Stadtrat

gez.  
Rebecca Pape  
Protokollführerin